



Grüner Washtag

Umweltschutz wird groß geschrieben. Auch Betreiber von Lkw-Waschanlagen denken ökologisch und setzen auf Regenwasseraufbereitung oder Solarenergie. Güterverkehr stellt zwei Unternehmen in NRW vor, welche sozusagen die Natur für sich waschen lassen.

Vor rund vier Jahren übernahm der Krefelder Transportunternehmer Jochen Smeets die Firma seines Vaters Rolf. Schnell wurde die Idee „geboren“, eine Lkw-Waschanlage auf dem weitläufigen Gelände entstehen zu lassen. Doch es sollte keine herkömmliche Reinigungseinrichtung sein, sondern eine, die umweltschonend arbeitet.

Auf den Einsatz von Trinkwasser sollte verzichtet werden. Smeets wollte nämlich vor Ort aufbereitetes und gereinigtes Regenwasser verwenden. Für die Planungen engagierte der Niederrheiner das in der Stadt ansässige, bundesweit tätige Ingenieurbüro Gerd Rauch, welches übrigens zurzeit eine gleichartige Anlage für einen

großen Stahlkonzern ausstüftelt. „Im industriellen Bereich steigt die Nachfrage nach solchen ökologischen Projekten immer mehr“, weiß Ingenieur Rauch.

Regenwasser für die große Wäsche

Auf Jochen Smeets gewerblichem Grund und Boden entstand jedenfalls bald

Selbstfahrende
Bürstenwaschanlage.
Leicht und sicher
zu bedienen.
Spart
Zeit und Kosten.



SPEEDYWASH

SpeedyWash GmbH & Co. KG
Hochstraße 54 - 94405 Landau/Bay.
Tel. 08 00 / 1 01 33 84 (gebührenfrei)
Telefax 0 99 51 / 89 81
www.speedywash-gmbh.de

ein Auffangbecken für das Regenwasser des gesamten Firmengeländes. Verbunden wurde dieses mit zwei Klärbecken, die – auf rein biologischer Basis – Schadstoffe herausfiltern. Dass die Wasserqualität

völlig in Ordnung war und ist, zeigt auch eine „Fischzucht“: Die von dem umweltbewussten Unternehmer hier angesiedelten Karpfen fühlen sich offensichtlich wohl. Sie vermehren sich rege. Das

Drei Fragen an: Jochen Smeets



GV: Warum setzen Sie bei der Lkw-Wäsche bewusst auf Umweltschutz?

Smeets: Weil es ganz klar ist, dass Frischwasser schon in naher Zukunft immer teurer und knapper wird. Deshalb kann man mit der Wasseraufbereitung nicht früh genug anfangen. Auf diese Weise sind wir ganz klar auf der sicheren Seite.

GV: Ist Ihre Alternativwäsche schon ein Erfolg?

Smeets: Ich bin von dem Konzept voll und ganz überzeugt. Der Nutzen ist schon für mich selbst groß: Meine eigene Flotte ist stets sauber. Das beeindruckt die Kunden und kommt wiederum dem Geschäft zu Gute.

GV: Wird die Anlage gut angenommen?

Smeets: Ja, das wird sie. Das liegt sicher auch daran, weil sie direkt an einer Bundesstraße liegt. Im Durchschnitt gehen hier täglich 20 bis 40 Lastkraftwagen durch, wobei im Herbst bzw. im Winter natürlich mehr Lkw gewaschen werden.



Jochen Smeets steht vor dem Auffangbecken, in dem das Regenwasser des gesamten Firmengeländes gesammelt wird

Fotos: Sternes, Unternehmen



Rund 20 Minuten dauert eine Wäsche, dann kann der Lastwagen die Anlage wieder verlassen

Landesumweltamt Düsseldorf zeigte sich von dem Pilotprojekt überzeugt und förderte es finanziell. Die Anlage, die jetzt seit September 2004 in Betrieb ist, wäscht in der Hauptsache Lkw, daneben auch Transporter, Busse und Wohnmobile. Bis ein Sattelschlepper gereinigt ist, dauert es gute 20 Minuten. Für einen 18 m langen Zug werden rund 1100 l Wasser verbraucht! Auch das erklärt, warum der Betrieb auf Regenwasser setzt. Übrigens: Um sich unnötige Wartezeiten zu ersparen, können Kunden auf der Firmen-Homepage (www.smeets-transporte.de)

ersehen, welche Termine noch frei und zu reservieren sind.

Mineralarme Variante

Ein anderes Beispiel: Marco Späth und Thomas Nolden, Geschäftsführer der Cologne Truck Wash GmbH, betreiben gleich drei Lkw-Waschanlagen, die in Köln-Porz, Köln-Eifeltor und an der A3, Abfahrt 38, beheimatet sind. Eröffnet wurden die Anlagen in den Jahren 1998 bis 2004. Vor etwa zwei Jahren beschlossen die Unternehmer, die umweltschonende Wasseraufbereitungstechnik einzusetzen.

Porentief rein: Fahrzeuge mit hochwertiger Lackierung werden entsprechend schonend behandelt

„Regenwasser ist einfach qualitativ sehr hochwertig, und da es nicht durch den Boden muss, enthält es auch keine Mineralien“, erklärt Späth.

Dank eines aufwendigen Prozesses wird zirka 85 bis 90 Prozent des genutzten Wassers erneut in den Waschkreislauf geführt. Frischwasser setzt die GmbH hingegen lediglich in den Bereichen Nachspülen und Dampfstrahlen



Kontaktadressen

Rolf Smeets Transporte GmbH

– Jochen Smeets –
Gladbacher Straße 607
47805 Krefeld
Tel.: 02151/93890-0
E-Mail: info@smeets-transporte.de

Ingenieurbüro Gerd Rauch

Cäcilienstraße 88
47839 Krefeld
Tel.: 02151/974787
E-Mail: info@ndz-igr.de

Cologne Truck Wash GmbH

– Marco Späth –
Ettore-Bugatti-Straße 49
51149 Köln
Tel.: 02203/369827
E-Mail: info@colognetruckwash.de

BTG

– Sigrid Pook –
Stiftstraße 35
32427 Minden
Tel.: 0571/88608-0
E-Mail: info@btg-minden.de

Handwäsche: Bei groben Schmutz und da, wo die Maschine nicht hinkommt, muss manuell nachgearbeitet werden

ein. „Wir halten diese Vorgehensweise gerade in Zeiten steigender Energiekosten für äußerst sinnvoll“, erläutert Späth. Neben dem guten Gewissen, das sich einstelle, wenn man ökologisch denke

und handle, blieben so auch mittelfristig die Verkaufspreise stabil. Das wüssten wiederum die Kunden sehr zu schätzen. „In naher Zukunft ist für uns zudem der Einsatz von Solarenergie denkbar“, ergänzt Späth. Die Rahmenbedingungen würden jedenfalls stimmen, denn: „Bei uns sind Platz und Bedarf da. Und wenn man bedenkt, dass unter anderem die Gaspreise immer weiter nach oben gehen, wäre das eine Sache, die sich durchaus rechnet!“

140 Trucks pro Tag

Im Durchschnitt fahren pro Tag um die 140 Trucks durch die verkehrsgünstig gelegenen Betriebe. Weil die Anlagen 2- bis 4-spurig sind, halten sich die Wartezeiten in Grenzen. Auf Dauer will die Cologne Truck Wash GmbH weiter wachsen. Nach Standorten mit hoher Kundenfrequenz wird daher Ausschau gehalten.



Weit über hundert Lkw werden bei Truck Wash am Tag optisch wieder auf Vordermann gebracht

BTG will fördern

Der Bundesverband Tankstellen und gewerbliche Autowäsche Deutschland (BTG) mit Sitz in Minden begrüßt und unterstützt ökologische Maßnahmen im Bereich Lkw-Pflege. Geschäftsführerin Sigrid





Pook führt aus: „Lkw-Waschanlagen unterliegen strengen Umweltauflagen, insbesondere im Bereich der Abwasserreinigung und Wasserrückgewinnung. Darüber hinaus investieren die jeweiligen Betreiber in zunehmendem Maße freiwillig in weitere Umweltmaßnahmen, indem sie beispielsweise Regenwasser einsetzen. Zurzeit beschäftigen sich immer mehr Unternehmen mit

der Nutzung von Solarenergie. Der BTG will dies weiter fördern und bietet daher Fachtagungen an, auf denen sich Firmen über technische Möglichkeiten sowie Nutzen und Kosten informieren können.“

Sonja Stemes ■

Die Autorin



Sonja Stemes (33) ist freie Journalisten mit Wohnsitz in Krefeld. Sie befasst sich unter anderem mit Themen zu Tankstellen und Autohöfen, Verkehrssicherheit und Ladungssicherung sowie drahtloser Kommunikation.